

Hochbaulicher Realisierungswettbewerb für den Bau eines Familienzentrums im Stadtumbaugebiet „Stadtteil West“ Stadt Neumünster

Dokumentation des Wettbewerbsverfahrens

August 2015 - März 2016



Stadt
Neumünster

Hochbaulicher Realisierungswettbewerb für den Bau eines Familienzentrums im Stadtumbaugebiet „Stadtteil West“ Stadt Neumünster

Dokumentation des Wettbewerbsverfahrens

August 2015 - März 2016

Ausloberin des Wettbewerbes

Stadt Neumünster
Neues Rathaus
Großflecken 59
24534 Neumünster



Ansprechpartner:
Sabine Schilf
Fachdienst Stadtplanung und Stadtentwicklung
sabine.schilf@neumuenster.de
Tel: 04321/942-2705

Vertreten durch

BIG-STÄDTEBAU GmbH
Treuhänderischer Sanierungsträger der Stadt Neumünster
Eckernförder Straße 212
24119 Kronshagen



Ansprechpartner:
Gesa Haan / Christoph Albrecht
g.haan@big-bau.de
c.albrecht@big-bau.de
Tel: 0431/5468-210

Wettbewerbsbetreuung

Architektur + Stadtplanung
Baum Schwormstede GbR
Graumannsweg 69
22087 Hamburg



Ansprechpartner:
Matthias Baum / Christoph Stellmacher
hamburg@archi-stadt.de
Tel: 040/4414-19

Förderung

Gefördert aus Mitteln des Bundes, des Landes Schleswig-Holstein und der Stadt Neumünster im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Stadtumbau West“



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres und
Bundesangelegenheiten

Hinweis

Aufgrund des gewählten Broschürenformates ist nur eine eingeschränkte Lesbarkeit der Pläne gegeben. Auf die Möglichkeit einer besseren Lesbarkeit der zehn Arbeiten aus der 2. Phase sowie der drei Preisträger im Internet unter www.neumuenster.de > Planen/Bauen/Wohnen > Stadterneuerung > Stadtteil West wird hingewiesen.

Vorwort	9
Grußwort des Oberbürgermeisters	11
Wettbewerbsaufgabe	13
Ausgangssituation	14
Planungsziele und Wettbewerbsverfahren	15
Wettbewerbsergebnis	17
Preisgericht	19
Preisträger	23
Arbeiten der 2. Wettbewerbsphase	37
Teilnehmer der 1. Wettbewerbsphase	47
Nachwort	55
Fazit und Ausblick	57
Impressum	59

Vorwort

Im Stadtumbaugebiet „Stadtteil West“ der Stadt Neumünster ist mit der Entscheidung des Realisierungswettbewerbs für den Bau des Familienzentrums ein weiterer wichtiger Grundstein für eine positive und nachhaltige Entwicklung des Quartiers gelegt worden. Die auf den ersten Blick theoretisch anmutenden Ziele für das Stadtumbaugebiet wie „Maßnahmen zur sozialen Stabilisierung“ oder „Vernetzung von sozialen und kulturellen Einrichtungen“ werden zukünftig auf der Brachfläche an der Werderstraße ein ganz konkretes Gesicht bekommen.

Seit der Festlegung des Stadtumbaugebiets „Stadtteil West“ im Jahr 2008 trägt das Städtebauförderungsprogramm Stadtumbau West zur Aufwertung und zur sozialen Stabilisierung des Gebietes westlich der Innenstadt bei. Mit dem neuen Familienzentrum soll die bereits bestehende Kinder- und Jugendeinrichtung „Das Projekt-haus“ in der Wasbeker Straße an einen geeigneteren Standort verlagert, das Kindertagesbetreuungsangebot im Stadtteil verbessert und eine offene Anlaufstelle für familienbezogene Alltagsfragen geschaffen werden. Daneben sind in dem Familienzentrum zukünftig vielfältige Angebote in den Bereichen Bildung, Erziehung und Freizeit für die Bevölkerung geplant.

Eine besondere Herausforderung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs war es, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Nutzergruppen – Familien, Kinder und Jugendliche – zu berücksichtigen und in einem offenen Haus für Alle zu kombinieren. Für viele Bewohnerinnen und Bewohner wird das neue Familienzentrum – auch als Stadtteilzentrum und Impulsgeber – eine Bereicherung darstellen.

In der 1. Phase des Wettbewerbs haben insgesamt 108 Teams aus Architekten und Landschaftsplanern vielfältige, kreative und spannende Ideen eingereicht.

Am 07. Dezember 2015 tagte das Preisgericht und wählte 10 Beiträge für die zweite Runde aus, unter denen schließlich am 22. März 2016 das Preisgericht die Preisträger ausgewählt hat. Von den städtischen Gremien wurde die Empfehlung des Preisgerichtes, den 1. Preisträger mit der weiteren Planung zu beauftragen, mittlerweile einstimmig angenommen.

Mit dieser Publikation darf ich Ihnen nun die Wettbewerbsergebnisse vorstellen und bedanke mich herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die engagierten und vielfältigen Beiträge.

Auch den Mitgliedern des Preisgerichtes gilt mein Dank, denn mit ihrer fachkundigen Kompetenz und zielorientierten Beratung konnte das Wettbewerbsverfahren mit einem klaren Ergebnis beendet werden. Ebenso hat das Betreuungsbüro, Architektur + Stadtplanung, in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und der BIG-Städtebau GmbH, dem treuhänderischen Sanierungsträger der Stadt Neumünster, mit einer guten Vorbereitung und Durchführung seinen Teil zum problemlosen Ablauf des Wettbewerbsverfahrens beigetragen.

Ich wünsche Ihnen mit dieser Dokumentation einen interessanten und spannenden Einblick in den Wettbewerb.



Dr. Olaf Tauras
Oberbürgermeister

Wettbewerbsaufgabe



Ausgangssituation

Das ca. 3.900 m² große Wettbewerbsgebiet befindet sich in der westlichen Innenstadt Neumünsters innerhalb des Innenstadtrings, im Stadtumbaugebiet „Stadtteil West“. Von der historischen Innenstadt ist dieser Bereich durch die Bahntrasse Hamburg-Kiel räumlich getrennt. Die Gegend ist im Wesentlichen durch Wohnnutzungen geprägt. Die Fläche innerhalb des Geltungsbereiches liegt derzeit brach und befindet sich im südöstlichen Bereich auf dem 7,5 ha großen Gelände der ehemaligen Sick-Kaserne.

Das Stadtumbaugebiet „Stadtteil West“ wurde 2008 festgelegt. Ziele für das Stadtumbaugebiet sind: Modernisierung des Wohnungsbestandes, Umgestaltung der Blockinnenbereiche, Schaffung von Frei- und Spielflächen, Wohnungsrückbau, Maßnahmen zur sozialen Stabilisierung aufgrund der hohen sozialen Belastung des Quartiers, Vernetzung von sozialen und kulturellen Einrichtungen. Im städte-

baulichen Rahmenplan (2008) für das Stadtumbaugebiet ist der Wettbewerbsstandort noch mit dem Symbol für eine Zwischennutzung als öffentliche Frei- und Grünfläche gekennzeichnet. Für das bestehende Projekt in der Wasbeker Straße, welches bisher ein Kinder- und Jugendzentrum umfasst, werden im Rahmenplan bauliche und ausstattungsbezogene Defizite, fehlende Grün- und Freiflächen sowie (Nutzungs-)Konflikte festgehalten. Angeregt wird die Umsiedlung des Projekthauses an einen geeigneteren Standort sowie ein Ausbau der Angebote.

Mit der Entscheidung, an dem Standort Werderstraße ein neues Familienzentrum mit Kinder- und Jugendeinrichtung sowie mit einer Kita zu errichten, wird der Rahmenplan fortgeschrieben und die beabsichtigte Nutzung dargestellt.

Der Wettbewerbsstandort befindet sich am Rand des sogenannten Kernbereichs des Stadtumbaugebietes „Stadtteil West“, dem vorrangigen Handlungsschwerpunkt. In diesem südwestlich und südöstlich angrenzenden Gebiet stehen vor allem der Rückbau leerstehender Wohnungen, die Modernisierung des Wohnungsbestandes, die Schaffung von Frei- und Spielflächen und die Umgestaltung der Blockinnenbereiche im Vordergrund. Darüber hinaus zielen die Maßnahmen auf die soziale Stabilisierung und Imageverbesserung des Gebietes ab.



Planungsziele

Ziel des Wettbewerbs war es ein qualitativvolles Gebäude zu entwickeln, das eng mit dem Quartier verknüpft ist und gleichzeitig durch seine Leuchtturmwirkung die örtliche Identifikation mit dem Stadtteil fördert.

Mit der Zusammenführung der Angebote des Kinder- und Jugendzentrums Projekthaus und der Kindertagesstätte innerhalb des Familienzentrums an einem Standort sollen Synergien sowie Kooperationen sowohl zwischen den Einrichtungen als auch zu anderen im Umfeld befindlichen Jugendbildungseinrichtungen (Schulen) ermöglicht und gefördert werden.

Aus der Überschneidung der Zielgruppen vom Projekthaus, dem Kinder- und Jugendzentrum, das offene Kinder- und Jugendarbeit sowie Arbeitsgemeinschaften anbietet, und der Kindertagesstätte im Familienzentrum werden zusätzlich positive Impulse erwartet.

Zur Schaffung von Synergien und Kooperationen soll die Architektur entsprechende räumliche Rahmenbedingungen schaffen, die die gewünschte Vernetzung ermöglichen und fördern. So sind beispielsweise im Familienzentrum Begegnungsflächen erforderlich, die von allen Einrichtungen genutzt werden können und somit dem Kennenlernen und der Zusammenkunft sowie dem gemeinsamen Austausch dienen. Daneben sind die einzelnen räumlichen Anforderungen der verschiedenen Nutzergruppen des Familienzentrums zu berücksichtigen.

Schließlich wurde auf eine kostengünstige und wirtschaftliche Entwurfslösung Wert gelegt. Eine nachhaltige und zukunftsfähige Bauweise sowie geringe Verbrauchs-, Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten sollten im Sinne eines verantwortungsbewussten Umgangs mit den knappen zur Verfügung stehenden Ressourcen berücksichtigt werden.

Wettbewerbsverfahren

Es wurde ein offener hochbaulicher Realisierungswettbewerb ausgelobt. Das anonyme Verfahren wurde in zwei Bearbeitungsphasen durchgeführt.

1. Phase:
Qualifizierungsphase mit skizzenhaften Ideen zur hochbaulichen Grundkonzeption.
2. Phase: (10 Teilnehmer)
Inhaltlich vertiefende Bearbeitung der ausgewählten Arbeiten aus der ersten Phase mit vollem Leistungsumfang.

Wettbewerbsergebnis

In der vorliegenden Wettbewerbsdokumentation sind alle 108 Teilnehmergemeinschaften der 1. Wettbewerbsphase namentlich aufgelistet und alle zehn Arbeiten der 2. Wettbewerbsphase abgebildet.

In der zweiten Phase wurden insgesamt drei Preisträger ausgewählt.

Preisgericht

Am 07. Dezember 2015 tagte das Preisgericht unter dem Vorsitz des freischaffenden Architekten Prof. Ingo Lütkemeyer aus Bremen. Aus 108 eingereichten, qualifizierten Wettbewerbsbeiträgen wurden 10 Arbeiten zur Teilnahme an der zweiten Phase ausgewählt. Die Teilnehmer waren aufgefordert, ihre Konzepte weiter zu entwickeln und zu vertiefen. Alle zehn Teilnehmer aus der zweiten Phase haben ihre Arbeiten eingereicht.

Am 22. März 2016 trat das Preisgericht erneut zusammen. Den neun Sach- und Fachpreisrichtern wurden die Entwürfe durch das betreuende Büro Architektur und Stadtplanung, Hamburg, vorgestellt und erläutert. In einer Sitzung wurden die sehr unterschiedlichen Entwürfe ausführlich diskutiert. Als Ergebnis wurden drei Preisträger ausgewählt.

Fachpreisrichter(innen)

• Sabine Kling

Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein, Abt. Städtebauförderung, Kiel

• Prof. Ingo Lütkemeyer

freischaffender Architekt, Bremen

• Johanna Sievers

freischaffende Landschaftsarchitektin, Hannover

• Henning Stüben

freischaffender Architekt, Kopenhagen

• Gregor Sunder-Plassmann

freischaffender Architekt, Kappeln

stellvertr. Fachpreisrichter(innen)

• Ute Spieler

Fachdienstleiterin Stadtplanung und Stadtentwicklung, Stadt Neumünster

• Andreas Schneider

freischaffender Architekt, Bremen

• Angela Prominski

freischaffende Landschaftsarchitektin, Hannover

• Hans-Eggert Bock

freischaffender Architekt, Rendsburg



Sitzung 22. März 2016

Sachpreisrichter(innen)

- **Dr. Olaf Tauras**
Oberbürgermeister der Stadt Neumünster
- **Jörg Asmussen**
Fachdienstleiter Frühkindliche Bildung, Stadt Neumünster
- **Helga Bühse**
Bau-, Planungs- und Umweltausschuss, Stadt Neumünster
- **Dieter Mohr**
Jugendhilfeausschuss, Stadt Neumünster

stellvertr. Sachpreisrichter(innen)

- **Gabriele Bartelheimer**
Fachdienstleiterin Schule, Jugend, Kultur und Sport, Stadt Neumünster
- **Thomas Wittje**
Abteilungsleiter Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit Stadt Neumünster

Sachverständige

- **Claus-Peter Hillebrand**
Abteilungsleiter Zentrale Gebäudewirtschaft, Stadt Neumünster
- **Frau Loeser**
Abteilung Bauaufsicht, Stadt Neumünster
- **Bernd Heilmann**
Abteilungsleiter Stadtplanung und Erschließung, Stadt Neumünster
- **Gaby Herrmann**
Abteilung Bauaufsicht, Stadt Neumünster
- **Antje Leimbach**
Leiterin Projekthaus
- **Meike Behrens-Fassbender**
FD Frühkindliche Bildung, Stadt Neumünster
- **Gesa Haan**
BIG-STÄDTEBAU GmbH, Treuhänderischer Sanierungsträger
- **Christoph Albrecht**
BIG-STÄDTEBAU GmbH, Treuhänderischer Sanierungsträger

Vorprüfung

- **Matthias Baum**
freischaffender Stadtplaner Büro A+S, Hamburg
- **Christoph Stellmacher**
Mitarbeiter Büro A+S, Hamburg
- **Henrike Warning**
Mitarbeiterin Büro A+S, Hamburg
- **Jürgen Ruoff**
freischaffender Architekt Büro A+S, Oldenburg i.H.
- **Sabine Schilf**
FD Stadtplanung und Stadtentwicklung, Stadt Neumünster

Preisträger



h2 architekten Haverkamp Holthaus und scape Landschaftsarchitekten GmbH

1. Preis – Auszug aus dem Erläuterungstext

Leitidee

Mit der Idee eines neuen Familienzentrums bietet sich dem Stadtteil West die Chance, einen lebendigen Gemeinschaftsort städtischen Lebens mit hoher Identität zu schaffen.

Der Entwurf bildet den Abschluss der öffentlichen Grünachse und integriert sich damit selbstverständlich in die Bebauung des Quartiers. Die Anlage ordnet sich in das umgebende Grundgefüge ein, ohne seine Funktion als öffentlicher, neuer Identifikationspunkt im Quartier zu vernachlässigen. Dies geschieht vor allem durch Aufnahme der Ortstypologie, aber auch durch die auf den Ort „ausstrahlenden“ Bereiche des neuen Forums und des Bewegungsraumes, die der Philosophie des Familienzentrums in höchstem Maße Rechnung tragen.

Wegefolgen

Der Entwurf orientiert sich konsequent an den vorgegebenen Prämissen. Der dem Forum vorgelagerte

Stadtteilplatz, das Forum selbst, aber auch die trotz Abgrenzungsmöglichkeit gegebene Durchlässigkeit der Bereiche Kita, Familienzentrum sowie Projekthaus sind geprägt vom Gedanken der Verknüpfung und der Schnittstellen. Der neue Stadtteilplatz bildet das Entrée des neuen Forums entlang der stadteilvernetzenden Grünachse und lässt sich auch für Feste etc nutzen.

Das Forum schafft im zentralen Gelenk des Gebäudes einen Verweilort, in dem sich die Haupteinschließung und frei bespielbare Kommunikationszonen befinden.

Die Kita schließt südlich an, die Krippe ebenerdig mit den erforderlichen Orientierungs- und Kontrollfunktionen zum Eingangsbereich. Im OG liegt der Elementarbereich, der über verschattete Außenbalkone mit einer Außentreppe Zugang zum eigenen Spielbereich ermöglicht.

Das Projekthaus unterteilt seine Räume in zwei Ebenen. Über die ei-

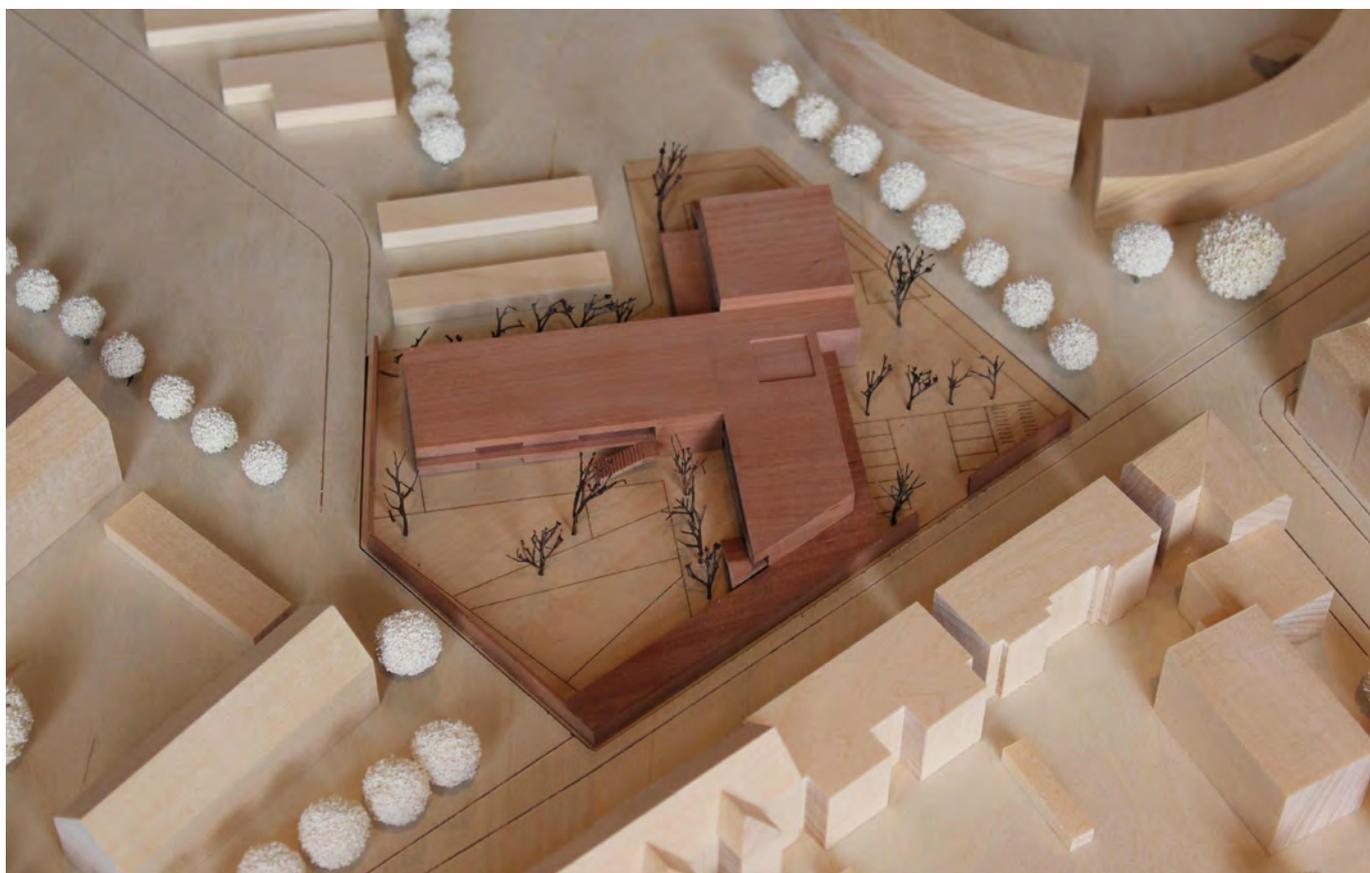
gene Lounge, über Trennwände beliebig bespielbar, wird ein Blick vom Forum über den MFR zur Grünachse möglich. Neugierde wecken, Blickkontakt und Begegnung fördern – permanentes Entwurfsziel.

Die weiteren Räume des Projekthauses erschließen sich über eine Brücke oberhalb des Forums. Abgeschlossenheit, bei gleichzeitiger visueller und akustischer Vernetzung. Die Gruppenräume und der Medienraum mit Blick in den Spielhof, bieten schnellen Zugang, am Bewegungsraum entlang, zum eigenen Freibereich.

Barrierefreiheit ist vollständig erfüllt. Ebenerdige Bereiche sind über das gewünschte Maß hinaus umgesetzt. Treppen zu den separaten Außenbereichen, Durchblicke untereinander, zu Park und Forum vernetzen das Zentrum mit seinem Außenraum und dem Stadtteil. Der Bewegungsraum hat durch seine Position oberhalb des Projekthaus und seine exponierte Kubatur eine starke Strahlkraft in den Stadtteil hinein.



Perspektive Stadtteilplatz



Modell



Grundriss Erdgeschoss

1. Preis – Arbeit 1006

Beurteilung des Preisgerichts

Der Entwurf zeigt eine eindeutige städtebauliche Gliederung, die aus drei Flügeln besteht, was vom Preisgericht gelobt wird. Das Gebäude, als Abschluss der öffentlichen Grünachse, ist von seinen Riegeln sinnvoll positioniert. Insbesondere die Geste, die hierdurch an der östlichen Grundstücksecke einen Vorbereich erzeugt, der gleichermaßen den Haupteingang mit daneben angeordneten Stellplätzen aufnimmt, wird begrüßt.

Die historische Mauer bleibt erhalten, sie wird als Rückwand für Abstellmöglichkeiten genutzt, was kontrovers diskutiert wurde.

Das Forum, als zentrales Gelenk, unmittelbar am Zugang gelegen, verbindet alle Bereiche barrierefrei und bietet sich nebenbei für mögliche Veranstaltungen jedweder Form gut an. Die Kita ist eindeutig erreichbar und räumlich klar über zwei Geschosse un-

tergebracht, wobei die Krippe im EG liegt. Lediglich die Anbindung der Kita an den Mensaraum sollte verbessert werden.

Das ProjektHaus ist ebenfalls auf zwei Ebenen untergebracht; es liegt zu den Beratungsräumen getrennt, die über einen eigenen Eingang verfügen. Die Verbindung des Projekthauses erfolgt über eine Flurbrücke über dem Forum hin zu den Gruppenräumen und dem exponiert liegenden Medienraum. Eine mögliche Trennung der Zugänglichkeit von Kita und ProjektHaus ist zu überprüfen. Im Nordbereich ist der EG-Multifunktionsraum geschickt mit Kreativraum und Küche verbunden. Der darüber liegende Bewegungsraum mit eigenem Treppenaufgang liegt richtig. Die Fassadencharakteristik mit Ziegelmauerwerk entspricht hiesiger Bautradition, die sicher und spannungsvoll gestaltet

ist. Insbesondere die Unterschiedlichkeiten der verschiedenen Gebäudeseiten spiegelt unterschiedliche Nutzung wieder, was begrüßt wird.

Auch die Innenraumperspektive verspricht ein qualitätsvolles, spannendes Eingangserlebnis.

Die Außenraumgliederungen mit direkter Verbindung von der Krippe zu ihren Spielflächen und der Treppenzugang vom Elementarbereich zu den abgegrenzten Außenflächen wird positiv gesehen. Der Bereich des Multifunktionsraumes erhält eine Terrassenfläche im Norden, die getrennt von den Kleinkinderflächen liegt, was geeignet erscheint.

Die Kennwerte von BGF, Hüllflächen, BRI liegen im Mittelbereich.

Die vorgeschlagene Konstruktion gemäß der Schnittdarstellung lassen eine wirtschaftliche Erstellung erwarten.



Grundriss Obergeschoss



Schnitt von Süden



Fassadenschnitt

Architekten

h2 architekten Haverkamp Holthaus Emsdetten (DE)

Verfasser

Josef Holthaus, Ralf Haverkamp

Mitarbeiter

Evelyn Guddorp, Jana Uphoff, Sandra Bruning, Marina Hüntemann

Landschaftsarchitekten

scape Landschaftsarchitekten GmbH Düsseldorf (DE)

Verfasser

Hiltrud M. Lintel

Mitarbeiter

Ben Zemke



studioH2K Architekten und gartenlabor Landschaftsarchitektur Nicola Bruns

2. Preis – Auszug aus dem Erläuterungstext

Erschließung / Funktionen

Das Familienzentrum wird erschlossen über ein zentrales Foyer, welches direkten Zugang zur Kita, zum Forum und zum zweigeschossigen Bewegungsraum bietet. Dieser kann dadurch auch gut für öffentliche Veranstaltungen genutzt werden. Über das Forum erreicht man die Beratungsräume im Obergeschoss. Die Kita ist zweigeschossig organisiert: im Erdgeschoss orientieren sich die Gruppenräume der Krippe zum nach Süd-Westen ausgerichteten Außenbereich. Im Obergeschoss bietet ein über die gesamte Länge verlaufender Balkon einen Außenraum sowie eine Verbindung zum jeweiligen Freigelände. Großzügige Spielflächen bieten auch bei schlechtem Wetter ausreichend Bewegungsfreiheit. Das Projekthaus verfügt über einen separaten Eingang. Damit sind drei Bereiche Familienzentrum / Kita / Projekthaus klar abgegrenzt. Jeder Bereich ist in sich abgeschlossen funktionsfähig. Durch die Entflech-

tung der Erschließungen ist jederzeit eine getrennte Nutzung oder ein Zusammenschalten der gemeinschaftlich zu nutzenden Räume mit Kita oder Projekthaus möglich.

Berücksichtigung zielgruppenspezifischer Belange:

Die Belange von Menschen mit Behinderung werden durch eine konsequent barrierefreie Planung berücksichtigt. Für die vertikale Erschließung stehen zwei rollstuhlgerechte Aufzüge zur Verfügung. In allen Bereichen sind behindertengerechte WCs für Besucher und Mitarbeiter geplant. Bei der Gestaltung der Oberflächen wird auf deutliche visuelle Kontraste und gute schallabsorbierende Eigenschaften Wert gelegt. Den unterschiedlichen Belangen von Kindern, Jugendlichen und Familien wird durch die Ausbildung eigener, individuell gestalteter Raumbereiche Rechnung getragen. Der Vorplatz erhöht die Nutzungsqualität des öffentlichen Raumes insbesondere für Fußgänger.

Gestaltung / Materialität

Zum öffentlichen Raum hin präsentiert sich das Gebäude mit einer vertikal profilierten Holzfassade. Die Wandflächen werden gegliedert durch spielerisch angeordnete Lochfenster. Die in das Volumen eingeschnittenen transparenten Eingangsfassaden sind mit einer ornamentalen Bedruckung versehen, die auf die Funktionen verweisen. Anders die Westfassade, die mit den großen deutlich gerahmten Holz-Fenstern die innere Struktur der unterschiedlichen Gruppenräume offenbart. Die auch aus den höheren Gebäuden der Umgebung sichtbare gefaltete Dachlandschaft wird mit einer extensiven Dachbegrünung versehen.



Perspektive Stadtteilplatz



Modell



Perspektive Forum

2. Preis – Arbeit 1009

Beurteilung des Preisgerichts

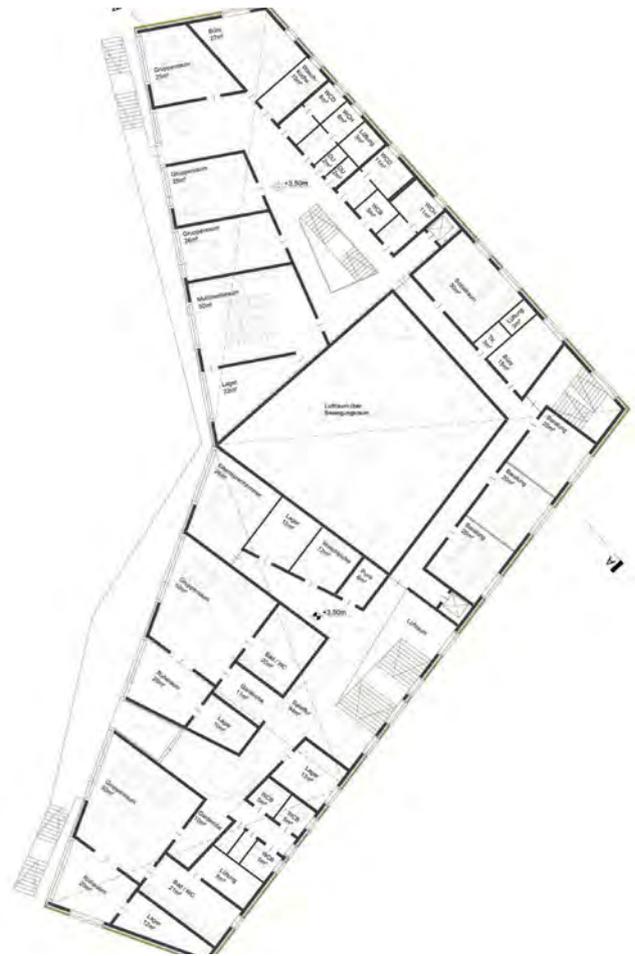
Der polygonal geformte Baukörper lehnt sich an den Fuß- und Radweg östlich des Grundstücks an, schafft eine platzartige Erweiterung zur Werderstraße. So wird eine gelungene Integration in den Stadtraum erreicht. Nicht ganz überzeugend ist die Fassung des Vorplatzes, da diese durch das Zurückweichen des Baukörpers gegenüber der Werderstraße geschwächt wird. Die Schaffung von zwei Eingangsbereichen und die damit verbundene Trennung von Kita/Familienzentrum und Projekthaus wird begrüßt.

Die Freiflächen (Grünbereiche) werden nebeneinander westlich des Gebäudes angeordnet, wobei die Nähe der unterschiedlichen Nutzungen, wie auch die Orientierung der Außenbereiche etwas kritisch gesehen werden. Die innere Organisation der verschiedenen Funktionen ist schlüssig. Die Er-

schließung und die Anordnung der Räume der Kita ist, ebenso wie die Raumanordnung vom Projekthaus und Beratungsbereich übersichtlich und funktional sinnvoll. Die Zweigeschossigkeit des Projekthauses mit offener innerer Treppe wird begrüßt. Der Bewegungsraum, der als zentraler Raum nur Tageslicht von oben bekommt, wird hinsichtlich seiner räumlichen Qualität kontrovers diskutiert. Unverständlich erscheint die Wahl der Materialien und die Kombination einer Stahlbetonkonstruktion mit Holzverkleidung/Aluverkleidung. Hier wird die fehlende Stringenz von Konstruktion und Gestalt bemängelt. Unverständlich ist die unterschiedliche Verkleidung von Vorder- und Rückfassade. Insgesamt ist das Konzept ein gelungener Beitrag mit einer freundlich gestalteten Fassade.



Fassadenschnitt (Westen)



Grundriss Obergeschoss



Schnitt



Fassadenschnitt (Süd-Osten)

Architekten
studioH2K Architekten
Hamburg (DE)

Verfasser
Jan Hübener, Niels Kespohl,
Enrico Kleinke

Landschaftsarchitekten
gartenlabor Landschaftsarchitektur
Nicola Bruns
Hamburg (DE)

Verfasser
Nicola Bruns

Mitarbeiter
Wiebke Schulze



Zastrow u Zastrow Architekten + Stadtplaner und Brien.Wessels.Werning Landschaftsarchitekten

3. Preis – Auszug aus dem Erläuterungstext

Das Familienzentrum befindet sich an der Werderstrasse, die geprägt ist im südlichen Bereich durch eine Blockrandbebauung und im nördlichen Bereich durch sich auflösende, heterogene Stadtstrukturen. Es nimmt in seiner städtebaulichen Ausrichtung die westlich gelegene offene Wohnbebauung am Hansaring auf. Dadurch steht das Gebäude nicht parallel zur Werderstrasse, es ergeben sich so spannungsvolle Räume zwischen Familienzentrum und der die Werderstrasse nördlich begrenzenden bestehenden Mauer. Das Thema der Mauer nimmt der Entwurf auf und führt es fort. Der Eingang wird durch einen neuen Platz markiert, der sich gegenüber der Kreuzung Werderstrasse / Wilhelmstrasse an der östlichen Fuss- und Radwegeverbindung befindet. Die abknickende Mauer leitet von dem Platz ins Innere des Gebäudes. Es entsteht ein starker Bezug zwischen Öffentlichkeit und innerem Forum.

Der städtebauliche Raum wird durch die Zweigeschossigkeit betont und räumlich durch die strassenbegleitende Auskragung markiert. Diese Markierung bildet durch die Überhöhung (im Mittel 5 m Raumhöhe) ein starkes Zeichen in der Werderstrasse. Der ruhende Verkehr und die Nebengebäude für Müll und Abstellräume befinden sich an der westlichen Grenze, direkt erschlossen von der Werderstrasse. Von dort kann es einen Nebeneingang für Mitarbeiter in die Kita geben. Der Haupteingang führt direkt ins Forum, an das alle Funktionen angebunden sind. Das Familienhaus wickelt sich vom Forum ausgehend ab wie eine Spirale. Die Bewegung findet ihr Ende im überhöhten Bewegungsraum, der als Wahrzeichen in der Werderstrasse über die Mauer schaut. Der Multifunktionsraum wird über die grosse Öffnung im Nordosten und das von oben einfallende Licht vom Forum

belichtet. Er ist durch eine Faltwand dem Forum zuschaltbar, dieses kann so bei Veranstaltungen erweitert werden. Die Küche bedient sowohl das Forum als auch den Saal. Die Kreativwerkstatt öffnet sich stark zum Hof und kann seine Nutzung so in den Hof erweitern. Eine offene Treppe führt ins erste Obergeschoss. Durch die sie begleitende farbige Wand schiebt sich die Kita optisch ins Projekthaus. Im Obergeschoss befindet sich das Familienzentrum mit seinen Beratungsräumen im ruhigeren Bereich auf der Ostseite, durch eine Brücke erreichbar. Die Gruppenräume des Projekthauses orientieren sich nach Westen zum lebendigeren Hof. Der Bewegungsraum markiert das Ende der Spirale.



Perspektive



Modell



Grundriss Erdgeschoss und Außenbereiche

Arbeit 1002 – 3. Preis

Beurteilung des Preisgerichts

Die Verfasser setzen das Gebäude spannungsvoll auf das Grundstück und schaffen so differenzierte Räume im Außenbereich.

Durch einen 2-geschossigen Querriegel wird die Eingangssituation gut akzentuiert, zudem zeigt sich das Gebäude deutlich zum Straßenraum und macht so auf diese im Stadtteil wichtige Einrichtung aufmerksam.

Die Einbindung des gegenüberliegenden kleinen Platzes und des Fußweges zur vorhandenen Grünverbindung ist gut gelungen.

Sehr positiv hervorzuheben ist, dass die gesamte Kita im EG untergebracht wird, was funktionale Vorzüge gegenüber einer Zweigeschossigkeit bietet. Negativ bewertet wurde, dass das Projekthaus und Beratungsräume funktional nicht getrennt sind. Auch wurde kein eigener Zugang zu dem Projekthaus angeboten.

Positiv wurden die gelungenen Innen-Außen-Bezüge bewertet. Kritisch wurde jedoch der Bereich unterhalb des aufgeständerten Baukörpers, in dem der Bewegungsraum untergebracht ist, gesehen.

Seine gute gestalterische Qualität und die gute Einbindung in die Umgebung zeichnet den Entwurf ebenso aus wie seine gelungene Maßstäblichkeit und Ortsangemessenheit.

Arbeiten aus der 2. Wettbewerbsphase

**Architekten**

Planwerkzeins Architekten Hamperl-
Eckert-Rasmussen PartGmbB
Hamburg (DE)

Verfasser

Jörg Rasmussen, Julian Hamperl,
Joachim Eckert

Mitarbeiter

Britta Krüger, Martina Ziegenhagen

Landschaftsarchitekten

TH Treibhaus Landschaftsarchitektur
Hamburg (DE)

Verfasser

Gerko Schröder

Mitarbeiter

Sebastian Sowa



„Der städtebaulich heterogenen Situation wird ein klar strukturierter, freistehender Baukörper entgegengesetzt, der eine starke Präsenz hat, sich in diesem Umfeld behauptet und eine hohe Identifikation verspricht.“
(Auszug aus dem Erläuterungsbericht)



**Architekten**

fabrik°B Architekten -
Scharf und Wolff GbR
Berlin (DE)

Verfasser

Christian Wolff

Mitarbeiter

Kristin Schott, Michaela Selz

Landschaftsarchitekten

el:ch landschaftsarchitekten
Berlin (DE)

Verfasser

Elisabeth Lesche

Mitarbeiter

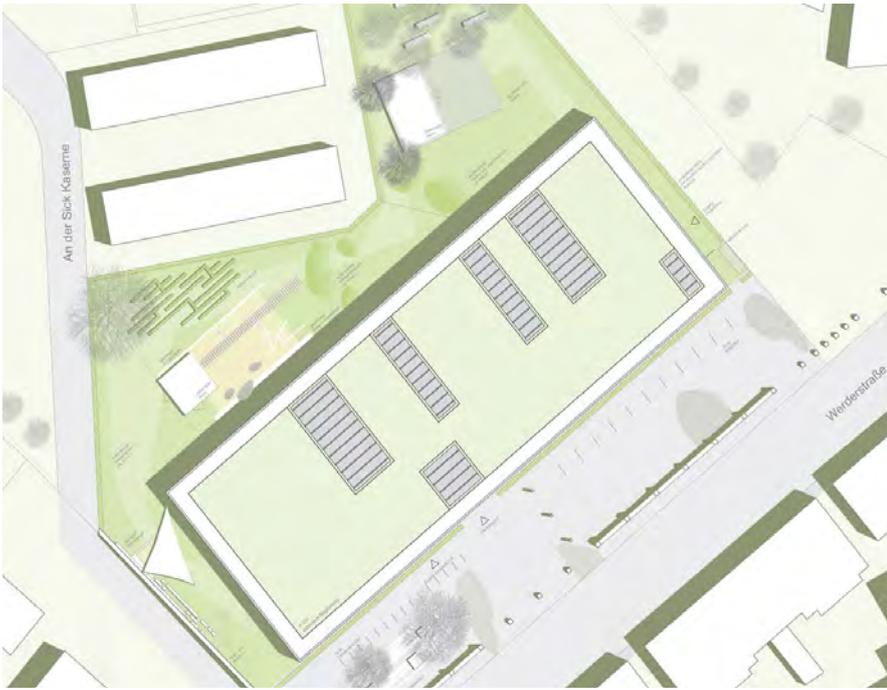
Olivia Giorgi



„Das Grundstück des neuen Familienzentrums bildet den Auftakt zum ehemaligen Kasernengelände, das von einer heterogenen Wohnbaustruktur geprägt ist.

Rückgrat dieser Struktur ist eine stringente und klare Außenraumplanung. Der neue Baukörper wird durch die präzise Setzung seiner Außenkanten in das übergeordnete Freiraumkonzept eingebunden.“
(Auszug aus dem Erläuterungsbericht)



**Architekten**

AW + arnold . wagner . bondkirch
Schenklengsfeld (DE)

Verfasser

Steffen Arnold

Landschaftsarchitekten

Schöne Aussichten
Landschaftsarchitektur
Kassel (DE)

Verfasser

Stefan Kettlitz



„Das Gebäudevolumen reagiert auf Raumkanten der bestehenden ehemaligen Bebauung im Süd-Westen und der Bebauung im Nord-Osten entlang der Werderstraße.

Das Gebäude positioniert sich parallel zur Werderstraße, so auf dem Grundstück, daß klar definierte Außenbereiche mit unterschiedlichen Qualitäten und funktionalen Zuordnungen entstehen.“

(Auszug aus dem Erläuterungsbericht)



**Architekten**

trucks architekten
Berlin (DE)

Verfasser

Maximilian Schöttle

Mitarbeiter

Thomas Pracht

Landschaftsarchitekten

gruppe F Landschaftsarchitekten
Berlin (DE)

Verfasser

Thomas Bauermeister

Mitarbeiter

Florent Crenn



„Ein Gebäude für alle Abschnitte des Lebens. VIERFALT gliedert diese Abschnitte in vier einzelne Mikrozentren der Kindheit, der Jugend, des Erwachsenseins und der Beratung. Diese Funktionen formieren sich um das Makrozentrum - dem Foyer. Hier entstehen Schnittstellen; Synergien wachsen und die Kommunikation im Familienzentrum wird gefördert. Den Rahmen des Bauwerkes bildet ein Faltdach, das die Charakteristiken der Teilbereiche fasst und kommuniziert.“
(Auszug aus dem Erläuterungsbericht)



Teilnehmer der 1. Wettbewerbsphase

Arbeit	Architekten	Landschaftsarchitekten
1001	Hansen Mengel Architekten, Rendsburg	Freischaffender Landschaftsarchitekt BDLA Dipl.-Ing. Johannes Kahl, Rendsburg
1002	Cleve Foglia Naclerio Vassallo Arbeitsgemeinschaft von Architekten, Hamburg	Anke Hunrath, Hamburg
1003	studioH2K Architekten Hübener Kespohl Kleinke, Hamburg	gartenlabor landschaftsarchitektur Nicola Bruns, Hamburg
1004	Raumgenossen, Stuttgart	MAN MADE LAND Bohne Lundqvist Mellier GbR, Berlin
1005	KO/OK Architektur, Leipzig	Sebastian Feldmann, Stuttgart
1006	Sebastian Schott Architects, Stuttgart	Gänßle Hehr + Partner Landschaftsarchitekten, Esslingen
1007	AK_Architekten, Berlin	Zplus Landschaftsarchitektur, Berlin
1008	rethmeierschlaich Architekten, Köln	Riesop Landschaftsarchitektur, Düsseldorf
1009	B-R-P, Zagreb (Kroatien)	Ines Hrdalo, Zagreb (Kroatien)
1010	Lindschulte, München	gm013 giencke landschaftsarchitektur, Berlin
1011	mhk architekten markus hartmut kremtz, Dresden	Storch Landschaftsarchitektur, Dresden
1012	Bartel Architekten, Münster	brandenfels landscape + environment, Münster
1013	Blase + Kapici Dipl.-Ing. Architekten, Berlin	Garten- und Landschaftsplanung Dipl.-Ing. Hannelore Kossel, Berlin
1014	Lieb + Lieb Architekten BDA mit Harris + Kurrle Architekten BDA, Freudenstadt	w+p Landschaften Freie Landschaftsarchitekten BDLA, Berlin
1015	s2n-architekten, Kiel	Siller Landschaftsarchitekten BDLA, Kiel
1016	zymara und loitzenbauer architekten bda, Hannover	Chora Blau Landschaftsarchitektur Bodem Cordes Ney Schmidt GbR, Hannover
1017	KiS Architektur, Hamburg	Hunck + Lorenz Freiraumplanung, Hamburg
1018	OPAS, Rotterdam (Niederlande)	Openfabric, Rotterdam (Niederlande)
1019	A2F ARCHITEKTEN und Ingenieure Krüger Nosenek Atladottir Partnerschaft mbB, Berlin	„JUCA architektur + landschaftsarchitektur Judith Brücker Carolin Fickinger GbR“, Berlin
1020	HEP ARCHITEKTEN, Buxtehude	Planung Morgenstern, Greifswald
1021	everySIZE Arquitectura Lda., Lissabon (Portugal)	Philip JSF Winkelmeier Freier Landschaftsarchitekt, Berlin
1022	Architekt Hüttenmüller, Neumünster	Andresen Landschaftsarchitekten, Lübeck
1023	bqprojekt GmbH, Michelstadt	DITTMANN + KOMPLIZEN Landschaftsarchitektur GbR, Frankfurt am Main

Arbeit	Architekten	Landschaftsarchitekten
1024	Schuster Architekten, Düsseldorf	KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Krefeld
1025	Frank Stahl Dipl.-Ing. Architekt, Ostelsheim	TOPIA stads- en landschapsonwerp, Utrecht (Niederlande)
1026	fabrik°B Architekten - Scharf und Wolff GbR, Berlin	el:ch landschaftsarchitekten, Berlin
1027	Zastrow und Zastrow, Kiel	Brien.Wessels.Werning, Lübeck
1028	HN architekten, Hamburg	BUNK Landschaftarchitekten, Ingenieure und Gutachter, Hamburg
1029	AMP ARCHITEKTEN, Ludwigsburg	Büro H+H Birke Hörner Freie Landschaftsarchitekten BDLA, Ludwigsburg
1030	B19 Architekten BDA, Weimar	Andrea Fritz, Hummelshain
1031	jir Jensen Ingrisch Recke Architekten, München	Terrabiota Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH, Starnberg
1032	brethdelacalle & Partner, Berlin	Mettler Landschaftsarchitektur, Berlin
1033	ARGE oberprillerarchitekten + bakpak architects, Hörmannsdorf	Marion Linke + Klaus Kerling Stadtplaner und Landschaftsarchitekten BDLA, Landshut
1034	Havers Architekten, Berlin	Dipl.-Ing. Sven Jurk Landschaftsarchitektur- und Sachverständigenbüro, Kleinmachnow
1035	BURUCKERBARNIKOL ARCHITEKTEN, Erfurt	Aischa Vogel Freie Landschaftsarchitektin, Erfurt
1036	FOSH, Hamburg	Brenn Freiraumplanung + Landschaftsarchitektur, Hamburg
1037	jäck_molina architekten BDA, Köln	wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum
1038	Frank Görge, Hamburg	Haubrich Freiräume, Hamburg
1039	Gesamtkonzept Architekten, Hannover	Grün plan BDLA PartGmbH, Hannover
1040	Rongen Architekten, Wassenberg	
1041	Maerkl Maerkl Architects, Vancouver, BC (Kanada)	Goya Ngan Landscape Architect, Vancouver, BC (Kanada)
1042	Büro für Architektur und Städtebau Heberle_Mayer, Berlin	HWK Landschaftsarchitekten, Ratingen
1043	o5 architekten bda - raab hafke lang, Frankfurt am Main	KuBuS freiraumplanung GbR, Berlin
1044	matrix architektur, Rostock	Landschaftsarchitekturbüro Thomas Henschel Rostock, Rostock
1045	fehlig moshfeghi architekten, Hamburg	rabe landschaften, Hamburg
1046	Kersten + Kopp Architekten BDA, Berlin	Pukland Landschaftsarchitekten, Berlin

Teilnehmer der 1. Wettbewerbsphase

Arbeit	Architekten	Landschaftsarchitekten
1047	KARMA, Frankfurt am Main	Jacobo Ruza, Madrid (Spanien)
1048	Jose Manuel Guerrero Vega, Madrid (Spanien)	Jose Manuel Guerrero Vega, Madrid (Spanien)
1049	Grebin Architekten, Rostock	W-Landschaftsarchitekten, Dipl. Ing. Andreas Webersinke, Rostock
1050	Wacker Zeiger Architekten, Hamburg	Y-LA Ando Yoo Landschaftsarchitekten, Hamburg
1051	Blaue+Polacsek, Berlin	WES GmbH, Hamburg
1052	Kaj Müller Architekten BDA, Hamburg	TOPOS - Stadtplanung, Landschaftsplanung, Stadtforschung, Berlin
1053	Ingenieure fürs Bauen PartG, Gettorf	Jörn Wagner Landschaftsarchitekt, Kiel
1054	res:a, Berlin	landschafts.architektur birgit hammer, Berlin
1055	Kaiser + Ney Architekten, Frankfurt am Main	HKK Landschaftsarchitektur GmbH, Frankfurt am Main
1056	Architekten Ingenieure PSP, Hamburg	Mertins Hamburg Landschaftsarchitektur, Hamburg
1057	hobusch+kuppardt architekten, Leipzig	Spiel.Raum.Planung, Leipzig
1058	Pawle - Architekten, Röthenbach im Allgäu	Landschaftsarchitekt Wilhelm Müller, Kempten
1059	Alexander Palowski Architekt, Berlin	100Landschaftsarchitektur Thilo Folkerts, Berlin
1060	AW + arnold . wagner . bondkirch, Schenklenzfeld	Schöne Aussichten Landschaftsarchitektur, Kassel
1061	STOY - Architekten, Neumünster	r+b landschaft s architektur gbr, Dresden
1062	raumwerk.architekten, Köln	Planergruppe GmbH Oberhausen, Oberhausen
1063	Winkens Architekten, Berlin	Freie Planungsgruppe Berlin, Berlin
1064	Wuttke Architekten - studio42, Neumünster	Hans-Hermann Krafft, Berlin
1065	Graalfs Architekten, Leipzig	GFSL, Leipzig
1066	STUDIO WITT bda architecture & design, Hamburg	TGP Trüper Gondesen Partner Landschaftsarchitekten BDLA, Lübeck
1067	Architekten Leuschner Gänsicke Beinhoff, Hamburg	Landschaftsarchitekt Michael Nagler, Hamburg
1068	Güldenbergs Architekten, Berlin	Fugmann Janotta + Partner, Berlin
1069	Johannes Schneider, Architekt BDA, Bremen	Planungsgruppe Grün, Bremen

Arbeit	Architekten	Landschaftsarchitekten
1070	SUPERBLOCK ZT GmbH, Wien (Österreich)	YEWO LANDSCAPES e.u., Wien (Österreich)
1071	Atelier Cairos, Berlin	Atelier Cairos, Pantin (Frankreich)
1072	transform-architekten, Hamburg	Freiraumplanung Becker Nelson, Norderstedt
1073	trucks architekten, Berlin	gruppe F Landschaftsarchitekten, Berlin
1074	HOFFMANN.SEIFERT.PARTNER architekten und ingenieure, Erfurt	HOFFMANN.SEIFERT.PARTNER architekten und ingenieure, Zwickau
1075	Sandra Lentes Architekten, Zürich (Schweiz)	Mundsinger + Hans, freie Landschaftsarchitekten, Ostfildern
1076	ELENA CATTANI INGEGNERE, Reggio Emilia (Italien)	GAAP_Studio, Macerata (Italien)
1077	RaU Architekten, Wien (Österreich)	k1 Landschaftsarchitekten Kuhn Klapka GmbH, Berlin
1078	werner grage architekt, Bäk	werner grage architekt, Bäk
1079	marcel bravin architekten, Lindlar	marcel bravin architekten, Lindlar
1080	Dietrich Bangert Architekten, Berlin	Landschaftsarchitektur Flüthmann, Berlin
1081	architekten drei+, Hannover	DRÖGE + KERCK Landschaftsarchitekten, Hannover
1082	CACTUS Architekten Gbr, Stuttgart	silands Gresz + Kaiser Landschaftsarchitekten PartG, Ulm
1083	OX2architekten GmbH, Aachen	stern landschaften, Köln
1084	mvm architekt + starke architektur, Köln	clubL94 Landschaftsarchitekten gmbh, Köln
1085	HINRICHS WILKENING ARCHITEKTEN, Berlin	KUULA Landschaftsarchitekten, Berlin
1086	ARGE Jan Derveaux mit Rimpau & Bauer Architekten, Berlin	Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Berlin
1087	soll sasse architekten, Dortmund	TAMKUS Landschaftsarchitektur, Dortmund
1088	architekten prof. klaus sill + assoziierte GmbH, Hamburg	arbos Freiraumplanung GmbH & Co. KG, Hamburg
1089	schork I rix architekten + bauingenieure, Osterröfeld	Freiraum- und Landschaftsplanung Matthias-sen&Schlegel, Altenholz
1090	Markus Schlosser Architekten, Berlin	TAILORING LANDSCAPE, Barcelona (Spanien)
1091	Adam Natkaniec - freier Architekt, Hamburg	Annika Henne - freie Landschaftsarchitektin, Hamburg
1092	h2 architekten HaverkampHolthaus, Emsdetten	scape Landschaftsarchitekten GmbH, Düsseldorf

Teilnehmer der 1. Wettbewerbsphase

Arbeit	Architekten	Landschaftsarchitekten
1093	Projekt Plus Architekci s.c. G.Tkacz, T. Borkowski, Zabrze (Polen)	Projekt Plus Architekci s.c. G.Tkacz, T. Borkowski, Zabrze (Polen)
1094	ZT Arquitectos Lda., Lissabon (Portugal)	Dipl.-Ing. Thomas Proksch / Land in Sicht - Büro für Landschaftsplanung, Wien (Österreich)
1095	Gutiérrez - De la Fuente Arquitectos, Madrid (Spanien)	Gutiérrez - De la Fuente Arquitectos, Madrid (Spanien)
1096	ELWERT & STOTTELE Architektur · Projektmanagement, Ravensburg	Kienleplan GmbH · Landschaft Städtebau Planung und Gutachten, Stuttgart
1097	bornemann architektur, Dresden	LandschaftsArchitektur Petzold, Dresden
1098	JAVIER MOSQUERA GONZÁLEZ, Madrid (Spanien)	LOCAL4 ARQUITECTURA DEL PAISATGE, SL., Bilbao (Spanien)
1099	PLANWERKEINS ARCHITEKTEN, HAMP- PERL-ECKERT-RASMUSSEN PARTGMBB, Ham- burg	TH Treibhaus Landschaftsarchitektur - Ham- burg, Hamburg
1100	Andreas Edye Architekten, Hamburg	Irene Alberts Landschaftsarchitektin, Appen
1101	denkenbauenwohnen architekten, Leipzig	Gebaute Landschaft, Eberswalde
1102	ARCHITEKTUR BÜRO SCMIDT plus, Melorf	FRANKE`s Landschaften, Kiel
1103	Felix Fassbinder, Barcelona (Spanien)	Mònica Batalla Farré, Barcelona (Spanien)
1104	BKLS Architekten + Stadtplaner BDA - Burgstaller - Künstler - Seifert, München	
1105	pmp Architekten Padberg & Partner, Hamburg	VvK Landschaftsarchitektur, Hamburg
1106	Gildo Eisenhart Architekt, Stuttgart	Volker Steffl Landschaftsarchitekt, Flein
1107	EDIT Architektur Sandra Flohr und Nils Krämer, Eckernförde	Susanne Brehm - Annette Schäfer Die Landschaftsarchitektinnen, Hamburg
1108	STUDIOMONAS, Berlin	Gokce Saygin, New York (USA)

Nachwort

Fazit und Ausblick

Mit dem hochbaulichen Realisierungswettbewerb für den Bau des Familienzentrums im Stadtumbaugebiet „Stadtteil West“ hat die Stadt Neumünster nach weit über zehn Jahren wieder einen Wettbewerb für einen öffentlichen Neubau durchgeführt, der sich allerdings durch die Zahl der eingereichten Beiträge von allem unterschied, was bisher im Rahmen von städtebaulichen und hochbaulichen Wettbewerben und Gutachterverfahren in Neumünster stattfand.

Die Wahl des öffentlichen Verfahrens hat zu einer Vielfalt an Lösungsansätzen geführt, die sich trotz oder gerade wegen des sehr kompakten Grundstücks und der komplexen Nutzungsanforderungen in vielen Aspekten unterscheiden. Die ursprünglich für das Gelände der ehemaligen Sick-Kaserne im Bebauungsplan vorgesehene Bebauung an der Werderstraße wird mit dem Bau des Familienzentrums „neu gedacht“.

Seit der Festlegung des Stadtumbaugebiets im Jahr 2008 haben sich die Rahmenbedingung gewandelt. Wurden in den vergangenen Jahren noch Rückbauszenarien für den teilweise erheblichen Wohnungsleerstand im Stadterneuerungsgebiet „Stadtteil West“ auch angesichts rückläufiger Einwohnerzahlen in Neumünster entwickelt, steigen die Einwohnerzahlen inzwischen wieder und es ist mit einer zunehmenden Nachfrage nach Wohnraum, u.a. in der Innenstadt und im Bereich der Mietwohnungen, zu rechnen.

Deshalb kommt der Ergänzung des innerstädtischen Wohnstandorts „Stadtteil West“ mit dem Familienzentrum und seinen zahlreichen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien eine große Bedeutung zu.

Außerdem geht die Stadt Neumünster davon aus, dass von den Investitionen in die soziale Infrastruktur positive Impulse für die weitere Entwicklung im Stadtteil ausgehen und von privaten Eigentümer aufgegriffen werden und es zu nachhaltigen Sanierungsmaßnahmen im Gebiet kommen wird.

An der Erarbeitung der Grundlagen für den Wettbewerb haben zahlreiche Akteure mitgewirkt. Insbesondere die Kinder und Jugendlichen aus dem Projekthaus haben schon frühzeitig ihre Visionen von einer neuen Kinder- und Jugendeinrichtung erarbeitet und diese visualisiert. Viele ihrer Ideen sind in dem Entwurf des 1. Preisträgers wiederzufinden. Zügig sollen jetzt die weiteren Planungsschritte erfolgen, damit die jetzige Projekthaus-Generation die Umsetzung erleben und begleiten kann.

Herausgeber

Stadt Neumünster – Der Oberbürgermeister
Neues Rathaus
Großflecken 59
24534 Neumünster

Konzeption und Layout

Architektur + Stadtplanung
Baum Schwormstede GbR
Graumannsweg 69
22087 Hamburg

Matthias Baum, Christiane Mahnke und Henrike Warning

Redaktion

Architektur + Stadtplanung
in Zusammenarbeit mit
Stadt Neumünster – Der Oberbürgermeister
Sabine Schilf, Fachdienst Stadtplanung und Stadtentwicklung

Abbildungen

Stadt Neumünster, Fachdienst Stadtplanung und Stadtentwicklung
Architektur + Stadtplanung,
Matthias Baum und Christoph Stellmacher

Druck

Stadt Neumünster

September 2016